Section für Chemie und Physik

Autor(en): **Schönbein / Fellenberg, von**

Objekttyp: **Protocol**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **32 (1847)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II.
SECTION
für
Chemie und Physik.

Präsident: Herr Professor Schönbein.
Secretair: Herr Professor von Fellenberg.

Dienstag den 27. Juli, Morgens 10 Uhr, im goldenen Falken.

Herr Professor Schönbein setzt seine in der ersten allgemeinen Sitzung begonnenen Mittheilungen über die Wirkungsweise des Chlor, Brom und Ozon auf Manganoxydulsalze fort, (siehe die Beilagen).

Herr Professor von Fellenberg theilte seine im Jahr 1846 ausgeführte neue Analyse des Pfäfferser Wassers mit, die folgendes Resultat ergab:

Chlornatrium	0,528	Theile.
Chlorkalium	0,049	»
Schwefelsaures Kali	0,265	»
» Magnesia	0,085	»
» Kalkerde	0,095	»
Kohlensaure Kalkerde	1,305	»
» Magnesia	0,381	»
Phosphorsaure Kalkerde	0,055	»
Thonerde	0,015	»
Kieselerde	0,169	»
Eisenoxyd	0,009	»
Organische Materie	0,028	»
In 10,000 Theilen Wasser =	2,986	Theile.

Diese Resultate stimmen also im Wesentlichen mit denen des Herrn Professor Löwig überein.

Herr Ziegler-Pellis weist eine vergoldete, vom Blitze getroffene Blitzableiterspitze von Messing vor; derselbe zeigt auch mehrere neue, von ihm verfertigte Aetherapparate.

Herr Dr. Bolley von Aarau berichtet über ein im Entlibuch in der Nähe von Schüpfheim vorkommendes Mineralwasser. Dasselbe wurde von Bauer in Würtenberg untersucht und ein nicht geringer Antimongehalt darin gefunden. Weil in Bauers Analyse ein Arsengehalt nicht angegeben, derselbe aber in einem antimonhaltigen Wasser um so mehr vermuthet werden konnte, als die zahlreichen neuern Untersuchungen von Walchner, Will, Figuer, Trippier, Buchner d. j. und Andern, in einer grossen Menge von Mineralquellen, welche diesen gewöhnlichen Begleiter des Arsen nicht, ja nicht einmal namhafte Mengen anderer Schwermetalle enthalten, Arsen nachwiesen, so suchte Referent in der freilich etwas geringen Menge des Wassers, die ihm zu Gebote stand (Schlamm hat er noch nicht erhalten können), nach Arsen. — Die Babo-Freseniussche Methode ergab in einer Menge von circa 1 Maas des Wassers keine deutliche Arsenreaction. Das seltne, vielleicht einzige Vorkommen eines solchen Mineralwassers fordert übrigens zu nochmaliger Untersuchung mit grössern Wasserquantitäten und wo möglich mit abgesetztem Schlamm auf, welche Referent auch alsbald anzustellen verspricht.

Es wird von demselben noch die Wichtigkeit eines solchen Wassers zu sanitarischen Zwecken hervorgehoben, und der Wunsch ausgesprochen, das schwei-

zerische Sanitätspublicum möge demselben alle verdiente Aufmerksamkeit baldigst zuwenden.

Derselbe unterwirft die in der chemischen Welt wohlbekannte Arbeit Preissers über die Farbstoffe einer kritischen Besprechung. Er versucht zu zeigen, wie dieselbe an fehlerhaften Beobachtungen übervoll ist und in ihrem theoretischen Theile zu Schlüssen gelangt, welche auf *inductivem* Wege nicht gewonnen werden können.

Er durchgeht, der Originalabhandlung Preissers, „Dissertation sur l'origine et la nature des matieres colorantes organiques etc. Journ. de Pharm. et de chim. 1844" folgend, die einzelnen Farbstoffe und weisst vornehmlich nach, dass deren angebliche Darstellbarkeit im farblosen Zustande in der Weise, wie Preisser angiebt, durchweg auf Irrthümern beruht, wie an dem Farbstoff der Cochenille, Cerrpe, an denjenigen des Safflor, Schlieper, an jenen des Krapp, Schiel, an einigen andern rothen und gelben Farbstofflösungen, Elsner, und an den Farbstoffen der Querzitronrinde, der falschen Alkanna, des Rothholzes, des Sandelholzes, dem gelben Farbstoff des Schöllkrauts u. s. w. Referent nachgewiesen hat.

Derselbe berührt einige mächtige analytische Schwierigkeiten, welche dem Chemiker auf diesem Gebiete entgegentreten, und schliesst mit dem Ausspruch, dass eine allgemeine Theorie der Farbstoffe und ihres Verhaltens gegen den athmosphärischen Sauerstoff zur Zeit noch zu den unbestiegenen Höhen der Wissenschaft zu zählen ist.